



© Pez Hejduk

Schon das Entrée mit dem markanten 100.000 Liter-Speicher soll den „Energiegehalt“ der Siedlung mit 61 Wohnungen symbolisieren. Die vier südorientierten Zeilen öffnen sich im Westen zur Moorlandschaft. Höhe, Gestaltung und Abstand sind für die passive Solarnutzung optimiert. Das nördlichste Dach als 410 m<sup>2</sup> große Kollektorenfläche anstelle einer Deckung speist ein Drittel der Energie für Heizung und Warmwasser ein. Die Restwärme wird mit einem Gasbrennwertkessel erzeugt. Der Vorkämpfer für eine ökologische Architektur setzte zudem auf kontrollierte im Wintergarten vorgewärmte Lüftungen, Grasdächer zur Regenwasserrückhaltung, Sickermulden, Eigenkompostierung und hoher Wärmedämmung. Mit der Realisierung des Siegerprojekts eines Gutachterverfahrens konnte Georg. W. Reinberg hohe Wohnqualität mit Landschaftsbezug und ein solares Niedrigenergiekonzept verbinden, was manches gestalterisch mäßige Detail hell überstrahlt. (Text: Norbert Mayr)

## Solarsiedlung Gneis-Moos

Szandor-Vegh-Straße 6-28  
5020 Salzburg, Österreich

ARCHITEKTUR  
**Georg W. Reinberg**

BAUHERRSCHAFT  
**gswb**

TRAGWERKSPLANUNG  
**SPIRK + Partner**  
**DI Spirek u. Partner**

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT  
**Anna Kronreif**

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR  
**Anna Detzlhofer**

FERTIGSTELLUNG  
**2000**

SAMMLUNG  
**Initiative Architektur**

PUBLIKATIONSDATUM  
**30. Dezember 2010**



© Pez Hejduk



© Georg W. Reinberg

**Solarsiedlung Gneis-Moos****DATENBLATT**

Architektur: Georg W. Reinberg  
Mitarbeit Architektur: Schneider Ursula  
Bauherrschaft: gswb  
Tragwerksplanung: SPIRK + Partner, DI Spirek u. Partner  
Landschaftsarchitektur: Anna Detzlhofer  
örtliche Bauaufsicht: Anna Kronreif  
Fotografie: Pez Hejduk

Solarkonzept und Computersimulation:

Steinbeis Transferzentrum, Stuttgart

Haustechnik:

RFG Engineering GmbH, Salzburg

Bauphysik:

Rothbacher, Zell am See

Trans Solar, Stuttgart,

Prof. Faninger, Universität Klagenfurt

Funktion: Wohnbauten

Wettbewerb: 1993

Planung: 1993 - 1998

Ausführung: 1998 - 2000

Grundstücksfläche: 9.476 m<sup>2</sup>

Nutzfläche: 4.654 m<sup>2</sup>

Bebaute Fläche: 2.575 m<sup>2</sup>

Umbauter Raum: 29.240 m<sup>3</sup>

Baukosten: 5,8 Mio EUR

**NACHHALTIGKEIT**

solares Niedrigenergiekonzept

**Solarsiedlung Gneis-Moos****AUSFÜHRENDE FIRMEN:**

Baumeister:  
Kronreif, Abtenau  
Glaser:  
Lang GmbH, Mondsee  
Zimmerei:  
Schörghofer, Vigaun  
Tischler:  
Schreder, Salzburg  
Dachdecker:  
Sktonik & Company GmbH, Puch  
Stahlbau: Stadler, Hallein

**PUBLIKATIONEN**

„Ökologische Wohnumfeldgestaltung“, Tagungsband, Maastrich 1995, S. 59 – 69

„Erneuerbare Energie“  
02/1996, S. 13-15

„Salzburger Nachrichten“  
08.04.2000, S. VII

„Architektur Aktuell“  
09/2000, S. 144-155

„Wettbewerbe“  
12/2000, S.128-135

„Intelligente Architektur“  
01/02 2001, S. 45-61

„Architektur Spezial“  
03/2001, S. 28-35

„Sonne, Wind & Wärme“  
03/2001, S. 42-46

**Solarsiedlung Gneis-Moos**

„HLK – Heizung, Lüftung, Klimatechnik“  
04/2001

„VDI nachrichten“  
27.04.2001, S. 21

„Wohnen Plus“  
05/2001, S. 13-16

„Erneuerbare Energie - Zeitschrift für eine nachhaltige Energiezukunft“  
03/2001, S. 18-20  
„Solarstadt“  
2001, S. 138-139

„Schöner Wohnen“  
07/2003, S. 4 – 7

„Der Standard“ (Immobilien)  
20.-21.09. 2003, S. 2

„Auszeichnung: die schönsten Solaranlagen Österreichs“ (TGA Solar Sonderdruck)  
2003, S.IV

„Salzburg besser bauen“  
2003, S. 72

„HISE“  
11/2005, S. 44-47

„Costruire in Laterizio“  
09-10/2002, S. 36-43  
In nextroom dokumentiert:  
Otto Kapfinger, Roman Höllbacher, Norbert Mayr: Baukunst in Salzburg seit 1980 Ein  
Führer zu 600 sehenswerten Beispielen in Stadt und Land, Hrsg. Initiative Architektur,  
Müry Salzmann Verlag, Salzburg 2010.

## AUSZEICHNUNGEN

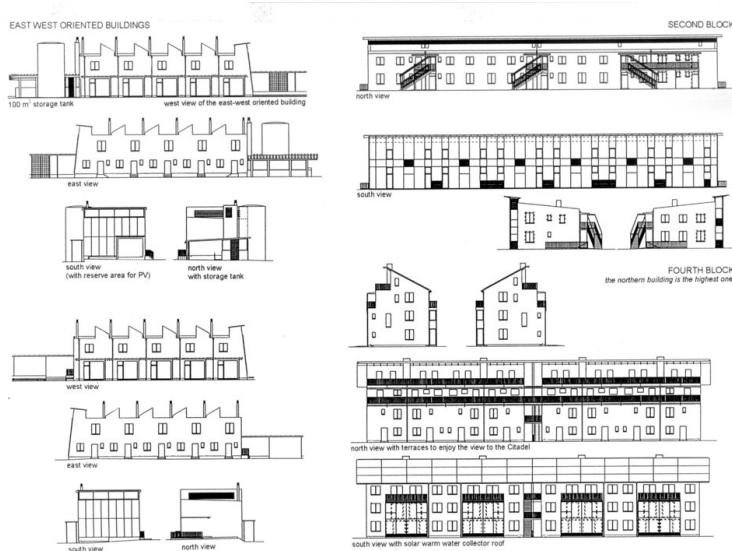
**Solarsiedlung Gneis-Moos**

Nominierung für ‚Die schönsten Solaranlagen Österreichs‘ 2003

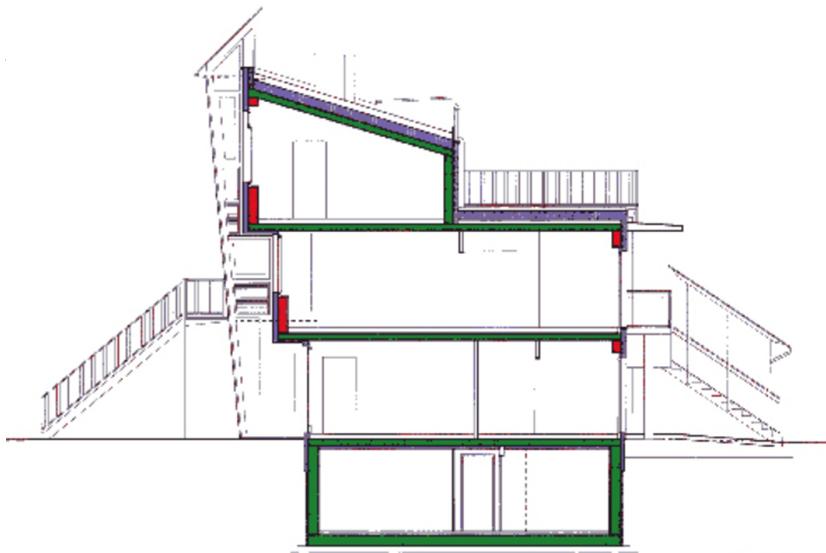


Solarsiedlung Gneis-Moos

Lageplan



Lageplan



Schnitt